

**Per Mail:** Tobias.Moser@zg.ch

An den Kantonsratspräsidenten  
Stefan Moos, Kantonsrat  
c/o Staatskanzlei Kanton Zug  
Seestrasse 2, Postfach  
6301 Zug

Zug, 11.4.2026

---

**Berichts-Motion betreffend Stärkung des Parlaments und der Parlamentsdienste (Trennmodell)**

---

**Eingereicht von den Kantonsräten:** Michael Felber, Philip C. Brunner, Christian Hegglin, Klemens Iten, Christophe Lanz, Andreas Lustenberger

**Motionsantrag:**

Die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) wird beauftragt, dem Kantonsrat einen Bericht und Antrag zu unterbreiten, wie die Unabhängigkeit des Parlamentsbetriebs und der Parlamentsdienste durch eine organisatorische und funktionale Trennung von der Staatskanzlei nachhaltig gestärkt werden kann.

Zu diesem Zweck ist eine gesetzliche Grundlage auszuarbeiten, welche:

1. **Das aktuelle Kooperationsmodell durch ein Trennmodell ersetzt:** Schaffung einer eigenständigen Parlamentsdienste (nach Vorbild anderer Kantone), welcher direkt dem Parlament (Büro des Kantonsrates) unterstellt ist.
2. **Alternativ ein Mischmodell prüft:** Funktionale Trennung und budgetmässige Unabhängigkeit bei gleichzeitiger administrativer Zuordnung zur Staatskanzlei (nach Vorbild des Kantons St. Gallen).
3. **Die fachliche Unabhängigkeit sicherstellt:** Gewährleistung einer loyalitätskonfliktfreien Beratung der Kantonsräte und Kommissionen in administrativen, organisatorischen und juristischen Fragestellungen.

Es wird die Überweisung an die Staatswirtschaftskommission (Stawiko) beantragt. Diese soll einen Kurzbericht zur Erheblicherklärung sowie eine Auftragsformulierung für ein externes Fachgutachten vorlegen. Zudem soll die Staatswirtschaftskommission einen Mitbericht beim Regierungsrat und beim Büro des Kantonsrates einholen.

**Begründung**

Die Staatskanzlei des Kantons Zug fungiert heute als Stabsstelle für zwei Gewalten gleichzeitig: Für die Regierung und das Parlament. Dieses «Kooperationsmodell» stösst in einer zunehmend komplexen politischen Landschaft an seine Grenzen. Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, dass die Unabhängigkeit des Parlamentsbetriebs – insbesondere bei der Vorberatung komplexer Sachgeschäfte – nur unter erheblichem Aufwand sichergestellt werden kann.

**Wir müssen die Gewaltenteilung konsequent zu Ende denken:** Ein integraler Teil der Staatskanzlei zu sein bedeutet, dass der Landschreiber oder die Stv. Landschreiberin zwei Instanzen gleichzeitig dienen muss. Dies führt zwangsläufig zu Loyalitätskonflikten. Eine glaubwürdige Oberaufsicht des Kantonsrates über die Regierung und die Verwaltung bedingt jedoch eine fachlich unabhängige Unterstützung, die nicht im Dienst der Exekutive steht.

**Wir müssen den Fokus auf das Politische Ziel legen:** Ziel der Reform ist es, dass sich die Mitglieder des Kantonsrates auf ihre politische Kernarbeit konzentrieren können. Ein eigenständiger Parlamentsdienst sorgt für die unabhängige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und bietet eine neutrale juristische Beratung, namentlich wenn es um die Prüfung regierungsrätlicher Vorlagen geht.

**Best Practice als Orientierung für das zukünftige Modell.** Modelle in anderen Kantonen zeigen, dass die Trennung der Parlamentsdienste von der Regierungsverwaltung die Funktionsfähigkeit der Legislative massiv verbessert. Der Bericht soll aufzeigen, welche strukturellen Anpassungen (u.a. Organisationsgesetz, Geschäftsordnung des Kantonsrates) notwendig sind, um die Unabhängigkeit des Zuger Parlaments im Sinne einer modernen Gewaltenteilung nachhaltig zu festigen.